

Deffen-Raffan.

Der Bienen. 20 April. Ein hiesiger Kreissteuereinsamler, von dem man seit zwei Jahren nicht mehr gehört hat, ist jetzt als Bergschuttmann in Stettin ermittelt worden. — Bei der hiesigen Berg- und Forstverwaltung wurden im 100. Markt auf die 6. Kreissteuern abgerechnet. Darunter befinden sich 4500 Mt. Schulden.

Vermischtes.

Wieviel Künstler gibt es in Deutschland? In einem Auftrage über die Verhältnisse unserer Künstler hatte Wilhelm von Hobe gedruckt, daß schätzungsweise von Kunstmalern und Kunstbildhauern die deutschen Städte bedürftig. Dieser Behauptung war Professor Arthur Kampf, der Direktor der Berliner Kunstakademie, entgegengetreten, und er meinte, daß man die Zahl der deutschen Künstler nur etwa auf 4500 ansetzen könne. Geheimrat Woldegar von Seibitz in Dresden hat die Meinungsverschiedenheit zum Anlaß genommen, um über die wichtigste Frage der Zukunft der Vorbildung unserer Künstler von einer Anzahl von Künstlern und Kunstfreunden ihre Meinungen einzuholen, und er veröffentlicht jetzt das Ergebnis dieser Umfrage, in einem kleinen, jedoch bei G. F. Neumann in Leipzig erscheinenden Heft. Darin wird nach und nach die Frage der Zahl der Künstler in Deutschland näher untersucht. Der Statistik des Reichsanstalts für 1913 ergibt sich die Zahl von 5500 Malern, Bildhauern und Bergschuttmännern im 1907 mit 7605 Malern und 3694 Bildhauern. — Ferner einberechnen wir, zusammen alle 11 190 Künstler an. Außerdem sind nach 18 773 Personen anderer künstlerischer Gewerbe, (Goldschmied, Steinmetz, Juwelier, Modellierer, Kunstschreiner etc.) angeführt, die hier nicht in Betracht kommen. Eine Kontrolle dieser Angaben erlauben die Zahlen über den Besuch der deutschen Kunstakademien. Die 11 Akademien zu Berlin, Königsberg, Breslau, Frankfurt a. M., (Eidelberg), Düsseldorf, München, Dresden, Leipzig, Straßburg, Karlsruhe und Weimar waren nach den Zahlen für das Wintersemester 1913/14 zusammen von 1880 Schülern im Jahre bedacht. Rechnet man, daß jeder eine Lehrzeit von durchschnittlich fünf Jahren durchläuft, also in fünf aufeinanderfolgenden Jahresperioden aufgeführt wird, so folgt daraus, daß — nach dem Stande der Mittel — vor dem Jahre jedes Jahr durchschnittlich 378 Schülern in die Akademien eintreten. Nimmt man weiter an, daß jeder von diesen jährlich fünfmaligen 378 Schülern es auf eine durchschnittliche selbständige Arbeitsdauer von 25 Jahren (von 25 bis 50 Lebensjahre) bringt, was hochgerechnet ist, so würden zur eine Zahl von 9450 gleichzeitig lebenden Künstlern erhalten, die sich infolge des Absterbens eines Teiles von ihnen während der 25 Lebensjahre auf einen Durchschnittsbestand von etwa 8600 verringern würde. Diese mittlere Zahl um ungefähr die Hälfte höher als die Zahl von 4500 gleichzeitig lebenden Künstlern erhalten, die sich infolge des Absterbens eines Teiles von ihnen während der 25 Lebensjahre auf einen Durchschnittsbestand von etwa 8600 verringern würde. Diese mittlere Zahl um ungefähr die Hälfte höher als die Zahl von 4500 gleichzeitig lebenden Künstlern erhalten, die sich infolge des Absterbens eines Teiles von ihnen während der 25 Lebensjahre auf einen Durchschnittsbestand von etwa 8600 verringern würde.

Letzte Nachrichten.

Der Ansturm im Westen.

Berlin, 19. April. (ZTB. Nichtamtlich.) Rivelle erweist sich noch nicht als so leicht zu bezwingen, wie man sich nach den Berichten unserer Kampfbatterien zu freuen, daß die Verluste der Franzosen an einzelnen Stellen der großen Schlacht alles bisher Dagewesene übersteigen. Unsere Infanterie und Truppen sind mit jeder Quadratmeter des Geländes völlig vertraut. Sie kennen den Gegner, der nicht auf der Verbindung mit seiner Artillerie gekommen ist, unter worderbüchiger Feuer. Besonders schwer waren die Verluste der Russen, denn Frankreich die Ehre einräumte, an einem der schwersten Abschnitte der ganzen Kampfbatterien, am Brimont, sich die Vorposten zu halten. Der gefürchtete Kampfplatz war die französische Linie der großen Eroberung. Das Resultat dieses Tages ist ein gewaltiges Übergewicht zu den Franzosen. Der Beschlag der großangelegten französischen Operationen an der Aisne und in der westlichen Champagne sucht der französische Oberbefehl durch die vorwärtige Aufschließung der erregten Einzelereignisse zu verflüssigen. An seiner einzigen Stelle vermag er einen bedeutungsvollen Fortschritt der Franzosen zu melden. Selbst dem Westen wird ein Wind auf die Karte deutlich machen, daß es an keiner Stelle sich um mehr als ein ein. Eroberung handelt, die die Franzosen teils in schweren verlustreichen Kämpfen, teils durch stilles Ausweichen der deutschen Truppen zu erlangen vermögen. Die von den Franzosen gemeldeten Gefangenenzahlen müssen angepöckelt werden.

Nördlich der Aisne und nordwestlich von Reims war das Artilleriefeuer äußerst heftig; im Norden fanden nur Leichterfälle statt. Heftige Angriffe auf die Fronten, östlich Ecoust, am nördlichen Ende des Brimont wurden unter schweren Verlusten für den Gegner abgelehnt. Bei der inzwischentzeitigen Aufgabe des vorletzten Stellung nehmenden Waldes von Bille-aux-Bois überließ sich dem Gegner geistliche Wehklage.

In dem Kampfgebiete bei Arras keine Infanterietätigkeit. Bei den fortwährenden Patrouillenfahrten bei Lens erlitt der Gegner empfindliche Verluste. Täglich der Seezwe feigerte sich das Artilleriefeuer teilweise erheblich. Bis zur Höhe war das Artilleriefeuer jäher. St. Quentin wurde von der jenseitigen Artillerie abermals schwer beschossen, wobei das Rathaus und der Hörsaal besonders mitgenommen wurden. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Patrouillen durch wehrvolles Feuer zurückgeschickt. Bei St. Quentin wurden feindliche Gräben, die dicht vor unseren Stellungen lagen, von uns gefestigt. Der Gegner erlitt erhebliche Verluste. Et Gisorsens und ein Waldschützenwehr wurden erregt.

In Nordbrabant gegen Artilleriekampf an der Cerna Senna. Eine Kavallerie-Offiziers-Patrouille lagte in der Nacht vom 18. über den Ordo-Bos, landete zwischen den feindlichen Linien und schloß die dortigen Fernsprecheinrichtungen. Nach einem zweifelhafteigen Aufenthalt und Hand-zu-Hand-Kampf leitete die Patrouille ohne Verluste zurück.

Järsi, 20. April. (Z. L.) Die hier in beunruhigterem Kreise behauptet wird, hätten die Franzosen den Durchbruchversuch mit 600 000 Mann unternommen. Der Versuch sei gescheitert.

Genf, 20. April. Aus Rivelle Hauptquartier berichtet der „Reit Parisien“, daß die erste deutsche Linie mit einer Jähkohle vertrieben wurde, die in einer wahrhaft schrecklichen Schreckenslage gefestigt habe. Die französischen Streitkräfte seien die französischen Aufgaben zugefallen. Die französischen Verluste auch nur annähernd zu bestimmen, vermag der „Reit Parisien“.

St. Petersburg, 19. April. (ZTB. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter des „Svenska Dagbladet“ schreibt in einem Aufsatze über die Schlacht an der Westfront: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Franzosen mit ihrem gewaltigen Angriff bewachen, in einer einzigen Schlacht die deutsche Linie zu zerbröckeln. Aber das Ergebnis ist bisher im Vergleich zu den unerhörten Opfern recht mager. Die Deutschen waren gut vorbereitet, wenn es ihnen auch nicht gelang, den Verlust der vorbereiteten Linien zu verhindern, so haben sie doch schon jetzt den weiteren Vordringen der Franzosen einen sehr erheblichen Widerstand vorgehalten. Das von den Franzosen eroberte Gebiet erscheint recht unbedeutend. Unernsthaftig ist die französische Offensivtaktik mit ihren ersten toten Paufen gebracht. Die Zukunft muß zeigen, wie man sie wieder in Gang bringen kann.

Aufhebung der polnischen Enteignungsgesetze. Berlin, 19. April. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, beschäftigt sich das preussische Staatsministerium mit der Frage der Aufhebung der polnischen Enteignungsgesetze und der Straßenparagrafen. Die Frage soll demnächst in dem von der

Regierung im Abgeordnetenhaus umfassenen Sinne gelöst werden und sofort dem König zur Befehlsnahme vorgelegt werden. Dem Bundesrat liegt der vom Reichstag angenommene Antrag auf Aufhebung des Enteignungsgesetzes vor. Seine Annahme erscheint sicher und die kaiserliche Genehmigung wäre dann noch einzuholen.

Der bulgarische Kronprinz im Großen Hauptquartier. Berlin, 19. April. (ZTB. Nichtamtlich.) Kronprinz Boris von Bulgarien verließ zu mehrtägigem Aufenthalt im Großen Hauptquartier bei seiner Majestät dem Kaiser und lehrte gestern wieder nach Bulgarien zurück.

Eine neue Entente-Konferenz? Genf, 20. April. Der englische Premierminister Lloyd George ist unermüdet nach Frankreich abgereist, um an einer möglichst eintreffenden, auf mehrere Tage berechneten Entente-Konferenz teilzunehmen.

Der wachsende Einfluß des Arbeiterrates. Bern, 18. April. (ZTB. Nichtamtlich.) „Corriere della Sera“ meldet zur Lage in Petersburg unter dem 16. April: Rußland macht eine betrübende Bilanz in der politischen Richtung durch. Der revolutionäre Arbeiterrat hat eine Entente-Konferenz angenommen, nach welcher er die Regierung nur unterstützen wollte, wenn diese zusammen mit dem Arbeiterrat an der Bekämpfung der revolutionären Krise arbeite. Das Blatt sagt: Natürlich ist mit einer solchen Aufkündigung der letzten Konflikte zwischen dem Komitee und der Regierung nicht ausgeschlossen. Der Gegensatz zwischen der Regierung und dem Komitee rufe eine Bewegung hervor, die neue Ereignisse zur Entwicklung bringt. Man spricht von dem Eintritt neuer, dem revolutionären Arbeiterrat angehörender Minister in die Regierung. Die provisorische Regierung macht zur Eintracht. Militärmobile durchfahren die Straßen und verteilen Flugblätter, in denen es heißt, daß Einsitz notwendig ist. Man hofft, daß die Verhandlungen der englischen und französischen Sozialisten mit dem Arbeiterrat ein Ergebnis haben werden. Besondere Hoffnungen setzt man auf Grahsmitt, der aber in der Arbeiterpartei die Mehrheit vertritt. Es handelt sich um eine Bewegung, die jetzt erst anfangen und die nach viele Veränderungen und unvorhergesehenen Ereignissen durchzuführen müsse.

Unruhen in Kiew. Stockholm, 19. April. (ZTB. Nichtamtlich.) Die „Svenska Dagbladet“ aus Haparanda erzählt, sollen in der Umgebung von Kiew sich ernste Unruhen abspielen haben. Bewaffnete Barden sollen angeblich die Wälder entzündet haben und die Nacht an sich gehen lassen. Das Militär, das von Kiew ausgesandt wurde, mußte den Boden ohne richtige Schlacht verlassen. In dem russischen Beifall fand ein Zusammenstoß statt. Kiewin herrscht völlige Anarchie. Auch von Döblich gehen ähnliche Nachrichten ein. Dort wurden am Donnerstag zwölf Gutsbesitzer und Besessenen verhaftet, weil sie für die alte Regierung agitierten.

Die Verhaftung Kremenkamps. Genf, 20. April. (Z. L.) Die in Petersburg erfolgte Verhaftung des Generals Kremenkauf erfolgte im Auftrage des Kriegeministers Ostrowlow wegen Föderalismus mit der Begründung, Kremenkauf habe sich gegen die Machtbefugnis der provisorischen Regierung aufgelehnt.

Rußland unter englischer Herrschaft. Järsi, 19. April. Nach einem kopenhagener Bericht der „Nyen Järner Zeitung“ fordert die englische Regierung, daß alle in Dänemark ausgeschickten Kriegsschiffe nach Rußland auch das Bismarck des englischen Kommandos tragen müssen. Die russische Regierung hat augenblicklich keine Antwort gegeben. England hat seit kurzem alle nach Rußland gehenden Schiffe auch bei dem englischen Kommando der Reisekontrolle einholen müssen.

Die Lage der Deutschen in Südamerika. Genf, 20. April. Aus Buenos Aires melden Pariser Blätter neue Zusammenstöße zwischen Neutralisten und Entente-Freunden, wobei einige Personen verletzt wurden. Aus Porto Alegre wandern fortwährend deutsche Familien nach Uruguay und Argentinien aus.

Kämpfe in Nordafrika. Bern, 19. April. (ZTB. Nichtamtlich.) Jünger Blätter melden aus Gohamben: In Süd-El-Dod hatten die Franzosen harte Kämpfe mit den Arabern um Abd el Moness zu bestehen. Mehrere Dörfer wurden von den Franzosen gefestigt, bis schließlich am 6. April das Hauptlager Abd el Moness nach schweren Kämpfen genommen werden konnte. Auf Seiten der Franzosen wurden ein Offizier und drei Soldaten getötet, 29 Mann verwundet.

Beurlaubung von Mannschaften zu landwirtschaftlichen Arbeiten.

Die neuerdings vorgeschriebenen Vordrucke sind fertiggestellt und zu beziehen durch

Brahl'sche Universitäts-Druckerei Verlag des Gießener Anzeigers.

Table with 3 columns: Vordruck A, B, C and their respective prices and quantities.

Advertisement for Vermietungen (rental) and Mietgesuche (rental search) with various room and apartment listings.

Advertisement for a 'Berühmte Persönlichkeit' (famous personality) and 'sozialen Unternehmens' (social enterprise) with details about a company and its services.

Advertisement for 'Jünger Kontorbursche' (junior office clerk) and 'Lehrlingsstelle' (apprenticeship position) with details about job openings and requirements.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass am Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags, unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Enkelin und Nichte, meine liebe Braut

Dora Kammer

im Alter von 22 Jahren an einem Herzschlag sanft verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Familie Postsekretär Wilh. Kammer
Nikolaus Klein.**

Giessen (Lieber Strasse 23), Neustadt, den 20. April 1917.

Die Beerdigung findet in Neustadt in aller Stille statt, und bitten wir daher, von Beileidsbesuchen und Blumenspenden absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Ruhe sanft, Du trones Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Musketier Adolf Wagner

im Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116

im Alter von 20 Jahren, Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille, infolge schwerer Verwundung am 10. d. Mts. nach 13monatiger treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im tiefem Schmerze:

**Konrad Wagner und Frau
Famille Hehr, Wagner
Untersoffizier Karl Wagner,
z. Zt. in Gefangenschaft
Hugo Wagner
Otto Wagner.**

Muschenheim, Münzenberg,
den 19. April 1917.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung. (238)

Heute morgen 1/10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Klos geb. Schmitt

im vollendeten 66. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Klos
Johannes Klos und Familie
Margarethe Gengnagel, geb. Klos, und Familie
Wilhelm Klos, z. Zt. im Felde, und Familie,
nebst allen Anverwandten.**

Rüdgen, Grossen-Buseck, Alten-Buseck, Trohe u. Giessen, den 19. April 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Jakob Schneider

Postagent

heute mittag 12 Uhr nach langem Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Katharine Schneider geb. Gerlach
nebst vier Söhnen und vier Enkel.**

Rodheim a. d. Bieber, Frankreich, Galizien, Rumänien und Vibel, den 19. April 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. April, nachmittags 2 1/4 Uhr statt. (318)

Heute abend entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Margarethe Kammer geb. Puth.

In tiefer Trauer:

**Georg Kammer, Großh. Hess. Forstmeister
Marie Schreiber geb. Kammer
Adolf Kammer, z. Zt. im Felde
Anna Kammer geb. Bopp
Luise Kammer geb. Sinning
und 4 Enkel.**

Beerfelden, Darmstadt, Bellersheim, 18. April 1917.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 21. April 1917, nachmittags 2 1/2 Uhr in Bellersheim. (318)

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Tochter und Schwester

Fräulein Lina Kimmel

heute morgen 1/10 Uhr im 35. Lebensjahre nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerze:

**Frau Kimmel Witwe
Wilhelm Kimmel
Grete Kimmel.**

Giessen (Wetzsteingasse), den 19. April 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1/5 Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt. (318)

Ruthholz-Versteigerung.

Dienstag, den 24. April 1917, werden im hiesigen Gemeindefeld versteigert:

- 1 Eichen-Stamm 2. Klasse 0,98 Fhm.
- 2 Eichen-Stämme 3. „ 2,19 „
- 5 „ 4. „ 2,41 „
- 8 „ 5. „ 3,06 „
- 47 „ 6. „ 10,03 „
- 81 Fichten-Derbstangen 1. Kl. 6,88 „
- 676 „ 2. „ 24,30 „

Die Versteigerung beginnt vormittags 9 1/2 Uhr am Eingang der Kreisstrasse nach Albershausen bei Beuern, den 18. April 1917.

Großh. Bürgermeisterei Beuern:
D 110.

Verschiedenes

Englischer Unterricht
für Anfänger gesucht.
Schiffstr. 11a unter (230) an den Giessener Anzeiger.
Für Primaner (erst gute Penlon) gesucht ein Zimmerm. elektr. Licht. Schiffstr. 11a unter (230) an den Giessener Anzeiger.

Wirtschaftsmathematik
Bezugsscheine
A. I. u. B. I. 2710
Hauptredaktion J. Weisner,
Reuenschloß h. Bernhof 25.



Am 11. April fiel auf dem Felde der Ehre unser Mitglied
Johannes Steinbrecher
Fahrer beim Train
im Alter von 35 Jahren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Turnverein Londorf.

Londorf, den 18. April 1917. (3172 D)

**Minni Spengler
Franz Rosemann**
empfehlen sich als **VERLOBTE**

Giessen im April 1917. Im Felde
Riegelpfad 29. z. Zt. auf Urlaub

Am Sonntag, den 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr, findet im Hotel Hirsch zu Grünberg eine

Versammlung

des Kreis-Vöhl- und Gartenbau-Vereins Siegen mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vortrag des Herrn Kreis-Vöhlbautechnikers Heberer-Henschelheim über das Thema:

„Die Pflanzung von Kriegsbäumen und ihre Pflege“.

2. Aussprache über gartenwirtschaftliche Fragen.
3. Gratisverlosung für Mitglieder.

Freunde des Gartenbaues sind willkommen.
Siegen, den 15. April 1917.

Der stellv. Vorsitzende:
Simon. (3164 D)

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B. wurde heute bezüglich der Firma G. Schäffele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Siegen, eingetragen: Die Procura des Ferdinand Dreier zu Siegen ist mit Wirkung vom 7. April 1917 erloschen.
Siegen, den 17. April 1917. (3188)
Großherzogliches Amtsgericht.

Buchenjanntholz-Verkauf.

Aus dem Domänenwalde der Großh. Hessischen Oberförsterei Eichelodorf sollen auf dem Submissionswege verkauft werden:

- 644 Fhm. Buchenjanntholz 1. Klasse,
- 923 „ „ „ 2. „
- 12434 „ „ „ 3. „
- 1742 „ „ „ 4. „

Von diesem Holzgelege in der Forstwirtschaft IIIa 65,4 Fhm. in der Forstwirtschaft IVa 163,91 Fhm. und in der Forstwirtschaft VI 28 Fhm. Das Holz wird ohne Abgabe gemessen. Kaufschubhaber wollen ihre Gebote mit der Aufschrift: „Buchenjanntholz-Verkauf“ bis spätestens Sonntag, den 29. April ds. Jrs. bei uns einreichen. Die Eröffnung der Gebote findet am Montag, den 30. April, vorm. 11 Uhr, auf unserem Bureau statt. Die Bieter, welche die für die Domänenwaldungen in selten alligen Verkaufsbewilligungen als rechtsgewöhnlich anerkennen, sind 14 Tage an ihre Gebote gebunden. Forster Nummer zu IIIa, Forstwart Kraut zu IVa und Forstwart Jakob zu VI. In Eichelodorf werden das Holz auf Verlangen vorzulegen. Da das Holz bereits aufgearbeitet ist, so ist es zweckmäßig, das Holz vor der Abgabe der Gebote erst zu befeuchten.
Eichelodorf, den 16. April 1917.
Großh. Oberförsterei Eichelodorf.
Walter. (3154 B)

Steinkohlen-Bezugs-Gesellschaft Siegen.

Stimmrechts-Absgabe Samstag, den 21. April von 7-12 Uhr.
Kammerkassen 251-350 sind nur gültig und müssen vorher wegen Besondere, unter Vorlage der letzten Listung bei dem Sachverständigen H. Dittler, Schanzengasse 8 einmündig sein. (3160 D)

Holzversteigerung.

Auf Vöhrer Stadtwald, District Eichenwald, Rechtsanteile, Ackerland und Wiederschlag werden Dienstag den 24. April 1917 versteigert:
Scheiter Holz: Buchen 20, Eichen 5, Kahlbühl 10m; Buchen 20, Eichen 20, Eichen 100, Heifisch 100; Buchen 200, dritte Buchenrichtung, Eichen 450. Aufkommensfrist auf der Vöhrer Wiederschlag am Montag den 18. April 1917, Anfang vormittags 10 Uhr.
Zich, den 18. April 1917. (3165 B)
Großherzogliche Bürgermeisterei Zich.